

FEUERWEHR einsatz: nrw



Neue DLK der FF
Emmerich am Rhein **37**



Einsatzstellen-
hygiene **22**



„Stilles Örtchen“ an
der Einsatzstelle **40**

SEMINAR GROSSTIERRETTUNG

Menschen schützen, Tiere schonen, Werte erhalten

Wuppertal. Immerwieder müssen größere Tiere wie Rinder, Esel, Lamas, aber vor allem Pferde aus Notlagen befreit werden, weil sie in einen Graben, Teich, Pool oder Bachlauf gefallen sind und sich nicht mehr aus eigener Kraft befreien können. Unfälle mit Großtieren passieren glücklicherweise nicht täglich, aber häufiger, als man denkt. Wie groß das statistische Gefahrenpotenzial ist, wird angesichts einiger Zahlen der Deutschen Reiterlichen Vereinigung deutlich: In Deutschland gibt es knapp 2 Millionen Reiter und rund 1 Million Pferde und Ponys. Jährlich finden um die 4.000 Turniere statt, zu denen Pferde über unsere Straßen transportiert werden. Immer mehr Landwirte steigen auf das lukrative Reiterhofgeschäft um. Die Zahl der Höfe steigt rapide, und so werden auch diese zu einem immer wahrscheinlicheren Einsatzort für Rettungskräfte.

GROSSTIERRETTUNG – EINE SITUATION MIT VIELEN SICHERHEITSRISIKEN

Wenn Großtiere in eine Notlage geraten, lauern Gefahren von verschiedenen Seiten. Die meisten Tiere reagieren bereits unter normalen Umständen anders, als der Mensch es erwartet. In einer Stresssituation, vielleicht sogar in Verbindung mit Schmerzen, ist das Risiko hoch, dass Tiere zur erheblichen Gefahr werden. So wird ein Pferd als Fluchttier immer wieder versuchen, sich selbst zu befreien und kann damit für sich, aber vor allem für Retter und andere, unbeteiligte Personen hochgefährlich werden. Nicht zu vernachlässigen sind auch die Reaktionen anwesender Tierbesitzer. Nach einer amerikanischen Studie (American Hospital Associa-

tion) würden 83 Prozent der Tierbesitzer Gesundheit oder gar Leben riskieren, um ihrem Tier zu helfen. Die gute Absicht hat dabei oft schlimme Folgen.

Die leider immer noch häufig praktizierte „Rettung“, bei der das Tier kurzerhand mit Traktor und Seil an Beinen, Schweif oder gar Kopf aus dem Graben gezogen wird, löst zu Recht Entsetzen und in Sozialen Netzwerken oft einen veritablen „Shitstorm“ aus. Das Mitgefühl gilt in solchen



Fällen meist dem Tier, das bei dieser Vorgehensweise nicht selten schwere Verletzungen erleidet. In großer Gefahr sind bei derartigen Einsätzen aber auch und vor allem die Rettungskräfte.

Sie sind den vom Tier ausgehenden Gefahren ganz unmittelbar ausgesetzt. In Einsatzvideos sieht man, wie sie beispielsweise beim Versuch, sich dem hilflos im Graben liegenden Pferd zu nähern, gefährlich nahe an rudernde Pferdebeine oder den um sich schlagenden Kopf herankommen. Oft quälend lange mühen sie sich, meist ungeschult und unzureichend ausgerüstet, aber hoch motiviert. Solche Aktion können gerne mal Stunden dauern; Stunden, in denen die Retter gefährdet und dem Tier unnötige Schmerzen und Stress zugemutet werden. Hier setzt die „Spezialtechnik Großtierrettung“ an und vermittelt Wissen um Tierverhalten in Ausnahmesituationen, Einsatzstrategien, Vorgehensweisen unter Einsatz einfacher aber wirkungsvoller Rettungsmaterialien.

„SPEZIALTECHNIK GROSSTIERRETTUNG“ FÜR EINE SICHERE, ZÜGIGE UND TIERFREUNDLICHE RETTUNG

Der Verband der Feuerwehren in NRW e.V. ist der erste Verband in Deutschland, der die Brisanz des Themas aufgreift und die eintägige Schulung der „Spezialtechnik Großtierrettung“ in ihren Veranstaltungskatalog aufgenommen hat.

Ziel ist ein deutliches Plus an Sicherheit für Einsatzkräfte und andere anwesende

Weitere interessante Seminarangebote und Veranstaltungen des VdF NRW findet man unter:

www.vdf-nrw/Veranstaltungen



▲ Gruppenfoto vom Workshop des VdF NRW am 8. Juli 2017.

Personen sowie der Einsatz tierschutzgerechter Vorgehensweisen. Die Schulung besteht aus zwei Teilen. Sie beginnt mit einem 2-stündigen Seminar, in dem die theoretischen Grundlagen vermittelt werden. Dazu gehören Einsatzstrategien, aber vor allem Informationen über die Wahrnehmungen und Reaktionen von Tieren in Stresssituationen sowie die sich daraus ergebenden Gefahren. Die Vermittlung erfolgt sehr praxisnah mit Hilfe verschiedener Einsatzvideos an positiven und negativen Einsatzbeispielen. An das Seminar schließt sich ein 6-stündiger Praxisworkshop an, in dem verschiedene Einsatzszenarien geübt werden. Dazu gehört das Anlegen eines Rettungsgeschirrs, Fädeltechniken für die Bewegung des Tieres in verschiedenen Richtungen sowie spezielle Situationen wie die Rettung aus einem Bachlauf, einem Graben oder einem Transporter

– alles ohne den Bewegungsbereich des Tieres zu betreten.

PRAKTISCHE ÜBUNGEN AM LEBENS-GROSSEN PFERDEDUMMY

Geübt wird an Pferdedummy Sam. Sam ist lebensgroß mit beweglichen Gelenken und 200 kg schwer. Mit ihm lassen sich die Übungen beliebig oft wiederholen und er nimmt Fehler, die beim Üben gemacht werden, nicht übel.

BEWÄHRTES KONZEPT AUCH IN DEUTSCHLAND ETABLIEREN

Bei unseren europäischen Nachbarn gehören Spezialistenteams für Großtierrettung bereits lange zum Standard. Kommt es zu einem Einsatzfall, müssen Rettungskräfte in Deutschland in der Regel noch improvisieren. Ziel ist es, das Sicherheitsbewusstsein im Umgang mit Pferden und anderen Großtieren in Notlagen zu schärfen und Rettungskräfte auf die besonderen Gefahren und Herausforderungen solcher Einsätze vorzubereiten. Dieses Bewusstsein entwickelt sich zwar sehr langsam, aber stetig. Wünschenswert wäre, dass auch in Deutschland mittel- bis langfristig jede Feuerwehr auf Kreisebene über eine kleine Spezialeinheit Großtierrettung verfügt.

Lutz Hauch
ComCavalo
Zertifizierter
Großtierretter und
Pferdesanitäter

